

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 26 (1918)

Heft: 8

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Vereinsleben.

Bern. Am Samstag, den 6. April, ging die Prüfung des Samariterkurses Schoßhalde-Obstberg vorstatten. Schon vor einigen Jahren wurden von Angehörigen des Ostquartiers Wünsche laut, in dem mächtig sich entwickelnden schönen Stadtteil dem Samariter- und Rotkreuzgedanken praktisch zum Durchbruch zu verhelfen. Der Verein vom Nordquartier nahm die Aufgabe auf sich. Sie endete mit gutem Erfolg unter der außerordentlich gewissenhaften Leitung der Herren Dr. Naaslaub und Hilfslehrer Nieder und Wyß. Umgeben von Abgesandten der meisten städtischen Samaritervereine und von Wabern, legten die Kursisten ihr Examen ab. Sowohl Herr Dr. Lauener, Vertreter des schweiz. Roten Kreuzes, als auch unser verehrter Herr Zentralpräsident Hauber, äußerten sich anerkennend über die Leistungen und forderten die neuen Samariter auf, sich zu einer Sektion des schweizerischen Samariterbundes zusammenzuschließen, um weiter zu arbeiten. Nachdem auch der Vertreter des Zentralausschusses der Samaritervereine der Stadt Bern, Herr Hofer, Präsident von Enge-Telsenau, sich in diesem Sinne ausgesprochen und der neuen Sektion die Hilfe und Unterstützung aller städtischen Vereine zugesichert hatte, wurde die Bildung des Samaritervereins Schoßhalde-Obstberg beschlossen, dem nicht nur alle Neulinge sich anschlossen, sondern auch ältere Häuser. Es freut uns herzlich, ein neues Glied in unsern Bund aufnehmen zu können. Wir werden ihm stets gerne zur Seite stehen und uns mit ihm an seiner guten Entwicklung freuen. Einen besondern Dank statten wir noch ab an die initiativ Kurspäsidentin, Frau Klein — vor Jahren schon Samariterin und Gründerin der Sektion Kehrsatz —, sowie auch an alle ihre getreuen Mitarbeiterinnen, Sekretärin, Kassierin, Materialverwalterin. — i —

Däniken-Grenchenbach. Samariterverein. Am 2. Februar fand die Generalversammlung statt, welche erfreulicherweise sehr gut besucht war. Der flott abgefaßte Jahresbericht wurde verlesen und bestens verdankt. Die Kassiererin hatte mit ehernem Fleiß für eine ziemlich starke Vermehrung der Kasse gesorgt. Die Vorstandswahlen ergaben folgendes Ergebnis: Präsident: Jakob Schenker; Vizepräsident: Max Hagmann; Kassiererin: Marie Meister; Aktuar: Walter Schenker; Beisitzer: Eug. Schürmann und Emil Kuhn; Materialverw.: L. Meier, Elise Trüffel und H. Müller.

Das verfloßene Vereinsjahr war ein gutes. Es fanden im ganzen 16 Uebungen, Versammlungen und Vorträge im Schoße des Vereins statt. Eine Uebung fand mit der Sektion Posthof statt.

Die Hauptarbeit war der sehr gut durchgeführte Samariterkurs, der mit 67 Mitgliedern angefangen wurde. Er stand unter der Leitung von Herrn Dr. Hanhart aus Schönenwerd. Als Hilfsleiter funktionierten Jrl. B. Hagmann, Jrl. Fr. Schenker und E. Kuhn. Die Schlußprüfung fand am 20. Januar statt in Anwesenheit der Experten Dr. Walter aus Bern und Dr. Böhl aus Aarau. Zu unserm größten Leid trat im Laufe des Jahres unser verehrter Leiter, Herr Dr. Walter, infolge Ueberfiedlung nach Bern, aus. Unsern besten Dank für die unermüdliche Arbeit unseres lieben Götti. Als Nachfolger kam Dr. Hanhart, welchen wir im vergangenen Kurs als tüchtigen Leiter kennen lernten. Möge er in den Stappen seines Vorgängers weiter wandern. — Es wurde beschlossen, im nächsten Vereinsjahr einen Krankenpflege-Kurs abzuhalten und daran anschließend ein Krankenmobilen-Magazin zu errichten.

Wir haben jetzt einen Bestand von 97 Aktivmitgliedern, welcher zeigt, daß das Interesse in unserer Gemeinde ein sehr reges ist.

E. K.

Dietikon. Samariterverein. Generalversammlung vom 23. Februar. Nach einer kurzen Ansprache des Präsidenten wurde der Jahresbericht der verfloßenen Amtsperiode verlesen, dem wir folgendes entnehmen: Der Verein zählt gegenwärtig 59 Aktiv-, 24 Passiv- und 5 Ehrenmitglieder: Total 88 Mitglieder. In 5 Sitzungen trat der Vorstand zusammen, außerdem fanden 3 Vereinsitzungen statt. Im Vereinsjahr 1917/18 wurden im ganzen 8 Verband und Transportübungen unter Dach sowie im Freien und zwei größere Feldübungen abgehalten; die erste mit der Nachbarsektion Wettingen in Detwil a. L., unter gefälliger Mitwirkung des Pontonier-Fahrvereins Dietikon, bei der uns jedoch der Wettergott so schlecht mitspielte, daß wir schleunigst bei strömendem Regen über die Limmat unter das schützende Dach des Vereinsmitgliedes Herrn Bachmann im Restaurant „Zahr“ flüchten mußten. Die zweite Uebung wurde mit den beiden Sektionen Wettingen und Würenlos gemeinsam im vorzüglich gewählten Steinbruch zu Würenlos ausgeführt. In liebenswürdiger Weise wurde uns durch unser Ehrenmitglied, Herrn Casp. Locher, Operationswärter im Kantons-Spital in Zürich, die Gelegenheit geboten, die Einrichtungen im Spital zu besichtigen, welchem Anbieten wir gemeinsam mit dem Samariterverein Zürich-Untersträß am 4. November 1917 Folge leisteten. Für das Belorennen Zürich-Bern stellte unser Verein im Neppischhof einen Posten auf.

Infolge Abreise des bisherigen Kassiers, Hrn. Otto Reiss, mußte diese Stelle neu besetzt werden; die übrigen Vorstandsmitglieder wurden für eine weitere Amtsdauer bestätigt, so daß nun der Vorstand aus folgenden Mitgliedern besteht: Präsident: Herr David Hauenstein; Vizepräsidentin: Frä. Anna Wiederkehr; Aktuar: Herr Karl Fischer; Kassier: Herr Karl Weidmann; Materialverwalterin: Frau Hardmeier; Beisitzer: Frä. A. Siegel und Herr Hans Leutenegger; Hilfslehrer: Herr Heinrich Benz.

Für regelmäßigen Besuch der Uebungen und Versammlungen erhielten 6 Mitglieder Auszeichnungen in Form von Etuis mit Verbandutensilien.

Auf Antrag des Vorstandes wurden die Herren L. Gollob, Dietikon, und H. Bachmann in Nieder- und Dorf, beides Gründer des Samaritervereins Dietikon, als Ehrenmitglieder sowie Herr Schaufelberger in Bergdietikon als Freimitglied ernannt.

Ferner wurde der Anschluß an eine Kranken- und Unfallversicherung beschlossen. Die Bestreitung der Prämie hat die Vereinskasse übernommen K. W.

Interlaken und Umgebung. Samariterverein. Gehört es doch auch zur Pflicht, daß ein Verein von Zeit zu Zeit sich einmal hören läßt, so sollen nachfolgende Zeilen dazu dienen.

Am 27. Januar abhin hielt der Verein seine sechs- undzwanzigste Jahresversammlung ab, hatte also bereits 25 Jahre treuer Arbeit hinter sich, und wurde dieser Moment schon vor Jahresfrist in ganz schlichter Weise gefeiert. Besonderer Erwähnung wert ist, daß noch heute solche Männer treu mitwirken, die den Verein gründen halfen. Wir nennen z. B. Papa Ritschard, der noch zur Stunde als Materialverwalter unermüdlich seines Amtes waltet.

Und der Verein von heute. — Der Mitgliederbestand ist folgender: Aktiv 41 Frauen, 28 Herren gleich 69; passiv 129; Ehrenmitglieder zählt der Verein neun. Im Berichtsjahre wurden neun Uebungen abgehalten; Kurse konnten nicht eingeschoben werden, da die Ärzte nicht Zeit fanden; beherbergte doch Interlaken und Umgebung eine große Zahl von Internierten, die die Ärzte auch ziemlich in Anspruch nahmen. Sechszehn Samariterposten des Vereins leisteten in 149 Fällen die erste Hilfe. Darin liegt eine Fülle von Arbeit zum Wohle unserer Mitmenschen. Den Posteninhabern wurde letztes Jahr das Sparen im Material dringend empfohlen und laut des Berichtes vom Materialverwalter auch befolgt. Das Krankenmobilen-Magazin wurde mehr als je in Anspruch genommen und erfüllte deshalb auch seinerseits eine schöne Aufgabe. Der Vorstand befaßte sich auch mit der Rotkreuzsammlung in den umliegenden Gemeinden; ebenfalls mit schönem Erfolg. Ein gleiches Resultat zeitigte der Postkarten-

verkauf vom 1. August. Eine zeitgemäße Erneuerung wurde mit der Versicherung der Mitglieder eingeführt, und bietet dies bei sämtlichen Handlungen der Samariter eine gewisse Beruhigung.

Der Vorstand wurde wieder bestellt wie folgt: Präsident: Herr J. Mühlemann, Sekundarlehrer; Vizepräsidentin: Frau Bekmann; Sekretär: Herr Jaussi, Telephon-Gruppenführer; Kassierer: Frau Gloor; Beisitzer: Herr Feuz, Bergführer, und Frau Wittwer, Coiffeuse, Beisitzerin. Unserm langjährigen und tüchtigen Lehrer, Herrn Messerli, wurden zwei neue Hilfslehrer untergeordnet, nämlich Frau Jaussi und Herr Kellenberg, Bildhauer.

Das von Herrn Messerli aufgestellte Arbeits-Programm läßt erkennen, daß in Zukunft der Samariterverein Interlaken auch alles tun wird, um die Mitglieder für alle Aufgaben, in Krieg und Frieden, bereit zu wissen und sie auf der Höhe des Könnens und der damit verbundenen und stets notwendigen Samariterfreude zu erhalten.

Der Vorsitzende gedachte in seinem Schlußwort dieser Versammlung speziell eines treuen und unermüdlichen Mitarbeiters, nämlich Herrn Dr. Seilers, der seine geschätzten Dienste in uneigennütziger Weise dem Verein zugute kommen läßt.

Möge auch im neuen Jahr ob unserm Verein, wie ob unserm ganzen lieben Vaterland, ein guter Stern walten, damit unsere Aufgaben erträglich erfüllt werden können.

G. St.

Siebnen. Samariterverein. Am 2. Februar hielt der Samariterverein seine ordentliche Hauptversammlung im Gasthaus zum „Adler“ ab, welche von den Mitgliedern gut besucht wurde. Nebst der Behandlung der statutarischen Traktanden hatten die Teilnehmer über die Aktivmitglieder-Unfallversicherung Beschluß zu fassen, welcher bei den Mitgliedern ein reges Interesse hervorrief. Es wurde der vorgelegte Vertragsskizzenentwurf behufs nochmaliger Prüfung der Versicherungsbedingungen dem Vorstand überwiesen. Für das erste Versicherungsjahr wird die Bezahlung der Prämie von der Vereinskasse übernommen. In einem flott abgefaßten Jahresbericht hielt der Herr Präsident Jos. Duggelin Rückblick auf die Vereinsaktivität im verflossenen Jahr, das wiederum ein recht arbeitsreiches war.

Außer den Uebungen verzeichnen wir eine gemeinsame Feldübung mit unsern Schwestersektionen Rapperswil und Lachen am 2. September 1917, sowie den Bundesfeierkarten-Verkauf. Der Verein zählt 67 Mitglieder: 1 Ehrenmitglied, 40 Passiv- und 26 Aktivmitglieder.

Für das laufende Jahr wurde der Vorstand wie folgt bestellt: Präsident: Herr Adolf Schwyter; Vize-

präsident: Herr Jos. Diggelin; Kassierin: Frä. Josi Kessler; Aktuarin: Frä. Marie Hegner; Materialverwalterin: Frä. Theresia Waldbogel; Übungsleiter: Herr Sanitätsfeldwebel Benedikt Diethelm; Rechnungsprüfer: Frä. Ida Schätti und Herr Heinr. Stählin, zum „Bären“.

Möge nun dem Verein ein segensreiches Jahr beschieden sein und der in Aussicht genommene Samariterkurs ihm recht zahlreiche Mitglieder zuführen.

M. H.

Solothurn. Der vom Schweiz. Samariterbunde angeordnete und am 2. März begonnene Hilfslehrenkurs dauerte wöchentlich jeweils Samstag nachmittags und Sonntags und fand mit der am 24. März im „Hirschen“ vorgenommenen Prüfung seinen Abschluß, wobei sämtliche 17 Kursteilnehmer den Ausweis als Hilfslehrer bekommen haben. Herr Dr. med. W. Christen aus Olten erschien als Experte und der Schweiz. Samariterbund war durch seinen stets rührigen Zentralpräsidenten, Herrn M. Rauber, vertreten. Herr Dr. Christen ermahnte die Kursteilnehmer, sich als Hilfslehrer in Samaritervereinen fleißig zu betätigen; er dankte den Kursleitern Herrn Dr. Biner, Herrn Sanitäts-Instruktor Hummel und Herrn M. Stebler, Sekundarlehrer, für die Organisation des Kurses. Vor zehn Jahren, als der Sprechende, damals Assistenzarzt im Bürgerspital, in Solothurn den Hilfslehrenkurs leitete, waren im Kanton nur vier Samaritervereine, und zwar in Solothurn, Olten, Grenchen und Balsthal. Heute hat sich die Zahl der Vereine bereits vervierfacht. Herr Rauber dankte allen, die an der Durchführung des Kurses mitgewirkt haben, im Namen des Schweiz. Samariterbundes, gab den neuen Hilfslehrern gute Ratschläge und Winke für ihre Bestrebungen im Samariterwesen mit auf den Heimweg und empfahl ihnen, nebst der Tätigkeit in ihren Vereinen, mit einem Arzte Rücksprache zu nehmen, um in andern umliegenden Ortschaften, wo noch keine Samaritervereine sind, solche gründen zu helfen. —

Es wurden als Hilfslehrer diplomiert: Gottfr. Beck, Grafenried; Walter Fürholz, Biberist; Frä. Marie Fuß, Kirchliedach; Frä. Emma Gubler, Lottorf; Beat Henzi, Günsberg; Ernst Hofer, Rennigkofen; Frä. Karoline Jost, Rickenbach; Frä. Rosa Moser, Hängendorf; Frä. Ottilia Pfluger, Lehrerin, Solothurn; Fritz Renfer, Lengnau (Bern); Leo Schett, Sekundarlehrer, Narberg; Frä. Anna Senn, Langendorf; Albin Stebler, Sekundarlehrer, Solothurn; E. Studer, Lehrer, Oberbuchsitzen; Frä. Mina Ueberjag, Pieterlen; Hans Wannenmacher, Sekundarlehrer, Fraubrunnen und Joh. Widmer, Derendingen.

M.

Thalwil. Samariterverein. Jahresbericht. Der Bestand der Mitglieder beläuft sich am Ende des Vereinsjahres auf 42 Aktiv- (27 Damen, 15 Herren), 75 Passiv-, 13 Frei- und 9 Ehrenmitglieder.

Im Vereinsjahr wurden fünf obligatorische Übungen im Schwandelschulhaus abgehalten; ebendasselbst hielt Herr Dr. Wotschmann auf Anregung des Vereins einen Vortrag ab über Kriegsfeuchen. Um bei einem eventuell eintretenden größeren Unglücksfalle die Samariter rasch zur Stelle sammeln zu können, wurde ein sogenanntes Alarmsystem gebildet, nach dessen Einteilung dann auch eine Alarmübung abgehalten wurde. Eine geplante Waldübung mußte aufgehoben werden, da es an den dazu bestimmten Sonntagen jedesmal zum Regnen kam. Da ein Krankenpflegekurs vorgeesehen war, mußten die Samariterübungen bis auf weiteres eingestellt werden. Mit über 50 Teilnehmern wurde dieser Kurs durchgeführt, an dessen Schlußprüfung an 49 Teilnehmer die Ausweise abgegeben werden konnte; es blieben nur vier Teilnehmer zurück, und teils noch infolge Krankheit. Inzwischen wurde der Verein noch zu allerlei anregender Tätigkeit in Anspruch genommen, so durch die Ausstellung anlässlich des Rotkreuztages in Gorgen. Eine schöne Aufgabe wurde ferner dem Verein zuteil, resp. den Zweigvereinen des Rotkreuz-Zweigvereins des Bez. Gorgen, durch die Verabreichung von Erfrischungen an die unglücklichen Insassen der Invalidenzüge (Italiener und Oesterreicher), passierten doch 14 solch trauriger Züge unsere Station im abgelaufenen Vereinsjahre; im angefangenen nun auch schon wieder vier. Bei diesen und den folgenden Zügen werden jedoch nur noch jeweils fünf Personen aufgeboden, da der Tee nun in geeigneten Gefäßen in die Wagen gestellt wird, um während der Fahrt vom mitfahrenden Pflegepersonal verteilt zu werden. Auf Anregung des „Soldatenwohl“, Sitz in Kilchberg, hat sich im Schoße des Samaritervereins eine Kommission gegründet, die für dasselbe wirkt und arbeitet. — Von den Samariterinnen wurden noch 40 Hemden für das Rote Kreuz angefertigt.

Aber auch einige lichte, frohe Stunden in all das ernste Arbeiten hinein, leistete sich der Verein durch die Ausführung einer Tour auf den Trohnapfstock bei Brunnen, die jedem Teilnehmer durch die genossene herrliche Aussicht und die frohen, vergnügten Stunden, wohl unvergeßlich bleibt. Noch einige gemütliche Stunden wurden geboten anlässlich eines Mostbummels (verbunden mit Übung) nach Neubühl und anlässlich der Schlußprüfung des Krankenpflegekurses.

Der Vorstand erledigte in vier Vorstandssitzungen die geschäftlichen Angelegenheiten.

Im Januar wurde eine größere Winterübung im Albisgebiete abgehalten; Anfangs Februar eine ob-

gatorische Übung im Schulhaus, und am 16. Februar erfolgte die Generalversammlung.

So dürfen wir denn zufrieden und dankbar auf das vergangene Vereinsjahr zurückblicken. Möge Eintracht und Harmonie die Glieder der Vereine stets zusammenhalten, um dem Namen „Samariter“ ein wahres Symbol zu geben. K. M.

Verband thurgauischer Samaritervereine.

Einladung zur kant. Delegiertenversammlung in Neukirch-Egnach, Gasthof zur „Traube“, Sonntag, den 28. April 1918, vormittags 10 Uhr. Traktanden: Jahresgeschäfte und verschiedene Mitteilungen. Infolge der verschiedenen Zugreduktionen waren wir gezwungen, den Beginn der Verhandlungen auf den Vormittag zu verlegen, damit sämtliche Vereine von Anfang bis zum Schluß beiwohnen können. Es wird uns sehr freuen, wenn trotzdem außer den werten Delegierten auch weitere Samariterfreunde von nah und fern an unserer kant. Tagung beiwohnen.

Zum zahlreichen Besuche ladet mit Samaritergruß und Handschlag freundlichst ein:

Der kant. Vorstand des Verbandes
thurgauischer Samaritervereine.

Wabern schloß am Sonntag, den 7. April, seinen zweiten Samariterkurs, den dieser vor Neujahr gegründete Verein durchführte. Mit den neu Angeschlossenen kommt Wabern nun auf über 50 Mitglieder. Das Tätigkeitsprogramm für dieses Jahr sieht Weiterbildung vor in Improvisationen und Massenhilfe, Vorträge und auf den Herbst einen Krankenpflegerkurs. Die Bevölkerung zeigt ein großes Interesse, das nicht nur im Besuch der Prüfung zum Ausdruck kam, sondern auch im Beitritt zum Passivum. Größere Beiträge sind bereits überreicht worden als „Aussteuer“, und andere werden noch folgen. Vivat sequens?

— i —

Winterthur und Umgebung. Samariterverband. Sonntag, den 10. März, hielt der Samariterverband Winterthur und Umgebung seine ordentliche Generalversammlung ab und bestellte den Vorstand pro 1918 folgendermaßen: Präsident: Rene Freimüller, Winterthur; Vizepräsident: Hermann Büchi, Elgg; Kassier: Paul Mailler, Remptal; Aktuar: Ernst Belter, Winterthur; Beisitzer: Emil Hasenfratz, Elgg.

Der Verband kann, dank der beiden tüchtigen Vereine Elgg und Remptal, auf ein sehr tätiges Vereinsjahr zurückblicken. Der neue Arbeitsplan zeugt auch wieder von einer regen Tätigkeit im neuen Jahr. Der Verband möge also blühen und gedeihen zum Wohle der drei Vereine. E. W.

Zofingen. Samariterverein. Der Samariterverein genehmigte an seiner Generalversammlung Jahresbericht und Rechnung, sowie das Budget pro 1918. Man weiß gar nicht, in welcher Art und Weise unsere Kasse und unsere Mithilfe noch beansprucht werden kann. Je nach Umständen kann im Herbst wieder ein Samariterkurs abgehalten werden. Aktivmitglieder, welche nicht wenigstens 4 Übungen während des Jahres besucht haben, müssen laut Statuten zu den Passiven veretzt werden. Herr Präsident Lüscher, welcher stets in reger, unermüdlicher Tätigkeit für den Verein einsteht, widmet dem theoretischen Leiter, Herrn Dr. Pfiffer, warme Worte der Anerkennung. Ein Posten von Fr. 150 aus der Kasse fand Verwendung für die Anschaffung warmer Unterkleider an bedürftige Rekonvaleszenten. Statt der üblichen Ostereierspende konnte nach und nach den vom Feldweibel eruierten notleidenden Wehrmännern Leibwäsche verteilt werden. Bei Anlaß des kantonalen Turntages (24. Juni) errichtete der Verein im Erdgeschoß des Schulhauses ein freundliches Krankenzimmer mit 8 Betten. 49 Turner beanspruchten unsere Hilfe. Die vom Organisationskomitee angeregte Gratis-Deckcherci wurde von den Turnern gut angenommen. Eine Entschädigungssumme von Fr. 50 wurde durch den Turnverein dem Roten Kreuz übermittelt. Ein Militär-Beleerenen Zürich-Bern forderte von uns einen Posten an der Kreuzstraße. In unsern Händen lag auch der Verkauf von 5000 Bundesfeierkarten. 24 große Körbe, vollgestopft mit Gemüse und Obst, wanderten im Herbst zu unsern tapfern Soldaten an die Grenzen und den Gotthard. Vom 20. September bis 15. Dezember pflegten wir eifrig der Liebesgaben Sammlung des Roten Kreuzes, deren Resultat die schöne Summe von Fr. 1600 überschritt, außerdem an Naturalgaben eine schöne Zahl Kleidungsstücke abwarf: 26 Hemden, 19 Leibchen, 50 Paar Unterhosen, 5 Handtücher, 35 Taschentücher, 3 Paar Strümpfe, 73 Paar Socken, 17 Paar Hosenträger, 7 Paar Fußwärmer und 2 Ohrenkappen. Eine separate Sammlung zugunsten der aargauischen Wehrmänner hat bis heute im Bezirk Zofingen die schöne Summe von Fr. 6868 ergeben, nebst schönen Naturalgaben.

Wüchste ein baldiger Friede uns wieder ruhigere Zeiten bringen!

A. L.

Zürich - Privat. Samariterverein. Am 22. Februar fand unsere dritte ordentliche Generalversammlung statt. Ueber die Tätigkeit unseres Vereins möge kurz folgendes berichtet sein: Im vergangenen Jahre fanden sechs Übungen und sechs Vorträge statt. Anfangs August beteiligten wir uns mit gutem Erfolge am Verkauf der Bundesfeierkarten. Ferner veranstalteten wir eine Liebesgaben Sammlung für das Rote

Kreuz, die ein sehr schönes Resultat zeitigte. Einige unserer Mitglieder halfen bei den Verwundeten- und Evakuiertentransporten und übernahmen freiwillige Krankenpflege. Dank der Unermüdlichkeit unseres Übungsleiters, Herrn Dr. Hans D. Wyß, konnte ein Samariterkurs und ein Kurs für häusliche Krankenpflege unter seiner Leitung durchgeführt werden. An den beiden Schlußprüfungen, denen Herr Oberst v. Schultheß als Vertreter des Roten Kreuzes beiwohnte, konnte allen Teilnehmerinnen das Attest überreicht werden.

Der Vorstand für 1918 wurde wie folgt bestellt: Präsidentin: Ottilie Herzog, Schanzengraben 25, Zürich 1; Vizepräsidentin: Frä. Emma Streuli, Dolderstraße 59, Zürich 7; Quästörin: Frä. Marta Lendi, Alte Feldeggstr. 16, Zürich 8; 1. Aktuarin: Frä. Alice Böhi, Wytkonerstr. 43, Zürich 7; 2. Aktuarin: Frä. Margrit Grob, Ebelfstr. 5, Zürich 7; Materialverwalterin: Frä. Berta Walder, Muhlstr. 14, Zürich 7; Beisitzende: Frä. Mimy Schwald, Freiestr. 33, Zürich 7.

Möge unserem Verein auch im neuen Jahr ein gutes Gelingen seiner Aufgaben beschieden sein!

Schweizerischer Militärärztliche Verein.

Mitteilungen des Zentralvorstandes.

Die diesjährige Delegiertenversammlung wird nach menschlicher Berechnung am Samstag, den 25. Mai, abends, in Zürich auf der „Rehalp“ stattfinden und daran anschließend früh morgens des 26. Mai die allgemeinen Wettübungen. Seitens der Sektionen ist uns nur ein Antrag für die Delegiertenversammlung eingegangen. Die Sektion Basel hat uns folgenden Antrag eingereicht:

„Um den Sektionen namentlich Zuwachs an jungen Aktivmitgliedern zuzuführen, sind, im Einverständnis des Herrn Armeearztes, die Adressen aller Sanitätsrekruten auf Ende einer jeden Schule vom jeweiligen Schulkommando dem Zentralvorstand des Schweiz. Militärärztlichen Vereins mitzuteilen.“

Letzterer hat diese Adressen den in Betracht fallenden Sektionsvorständen zur Kenntnis zu bringen, die alles weitere wegen Beitritt und Mitgliedschaft alsdann selbst veranlassen.“

Dieser Antrag dürfte keiner großen Diskussion rufen und wird auch vom Zentralvorstand unterstützt werden.

Das Programm für die Delegiertenversammlung und für die Wettübungen, soweit letzteres noch ergänzt werden muß, wird den Sektionen anfangs Mai zugestellt werden. Inzwischen ersuchen wir sie, eine möglichst rege Tätigkeit zu entfalten.

Muttenz/Liestal, den 7. April 1918.

Namens des Zentralvorstandes,

Der Sekretär:

F. Meng.

Der Präsident:

Dr. W. Sysin.

Etwas über die Typhusimpfungen.

Ueber Typhusimpfungen ist hier schon hie und da geschrieben worden, heute mögen aber einige Bemerkungen über die Wirkung dieser Impfungen bei den Heeren während dieses Krieges Platz finden, die wir dem in Paris periodisch erscheinenden Bulletin d'Hygiene publique entnehmen.

Bei allen Kriegen, wir wollen nur von

denjenigen sprechen, die wir selbst erlebt haben, hat sich der Typhus durch seine außerordentliche Häufigkeit bemerkbar gemacht. In vielen dieser Kriege, z. B. im Balkankrieg, im Burenkrieg, in Bosnien, Tunesien, Madagaskar und im spanisch-amerikanischen Krieg sind ebensoviel oder noch mehr Leute an Typhus gestorben als an Verwundungen.